

Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft – Projektwoche an der Dahlmansschule Bad Segeberg

Bad Segeberg, 14.12.2018

Vor über 100 Teilnehmern stellten ca. 50 Schüler/-innen der Dahlmansschule Bad Segeberg ihre Ergebnisse der gemeinsamen Projektwoche vor. Zuvor setzen sie sich eine Woche lang intensiv mit der eigenen Region auseinander und entwickelten Wege für eine nachhaltige Gestaltung der eigenen Region und des eigenen Schulzentrums. Dabei hinterfragten sie insbesondere auch das eigene Alltagsverhalten - und zwar durch Einsatz des Vernetzten Denkens.

Die Projektwoche fand statt im Rahmen des AktivRegions-übergreifenden Projektes „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“, an dem mehr als 48 Schulen aus Schleswig-Holstein teilnehmen. Das 3-jährige Projekt zielt auf die Förderung der Jugendbeteiligung in Schleswig-Holstein. Im Rahmen von 48 verschiedenen Projektwochen werden ca. 2.400 Schüler/-innen jeweils konkrete Herausforderungen aus der eigenen Region durch Einsatz des Vernetzten Denkens kritisch reflektieren, anschließend Lösungsvorschläge entwickeln und diese den politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit präsentieren. Das Projekt wird gefördert durch 16 AktivRegionen (u.a. durch die AktivRegion Holsteins Herz)*, die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz SH (EKSH) und das Institut für Vernetztes Denken Bredeneek. Zudem unterstützen die Sparkassen in Schleswig-Holstein die Jugendbeteiligungsprojekte in Schleswig-Holstein – unter anderem über einen landesweiten Wettbewerb. Im Rahmen des Wettbewerbs werden jährlich die 3 besten Ideen prämiert. Weitere Informationen zum Projekt und zum Wettbewerb finden Sie hier: www.jugend-gestaltet-nachhaltige-Zukunft.de.

Nachfolgend werden die von den Schüler/-innen entwickelten Lösungsvorschläge kurz dargestellt. Einige der vorgestellten Ideen sollen nun (zumindest teilweise) aufgegriffen und umgesetzt werden. Nach der Ergebnispräsentation signalisierten einige Gäste ihre Bereitschaft, einige Projekte unterstützen zu wollen. In diesem Zusammenhang verwies Herr Dittmann (EKSH) auf das neue Förderprogramm „KliKom“ (Klimaschutzprogramm für Kommunen; <https://www.eksh.org/projekte-foerderung/eksh-fuer-kommunen/>). Die Kommune könne hierüber eine Förderung in Höhe von max. 5.000 EUR für die Umsetzung der einen oder anderen Idee erhalten.

Vorschläge zur nachhaltigen Gestaltung der eigenen Region / des eigenen Schulzentrums

Abfallvermeidung und –trennung in privaten Haushalten: Nach Meinung der Schülergruppe benötigen die privaten Haushalte deutliche Anreize, um verstärkt auf Abfallvermeidung und –trennung zu setzen. Anhand einer einfachen Rechnung verdeutlichten sie diesen Zusammenhang: eine 4-köpfige Familie nutzt neben der Bio- und Papiertonne eine Restabfalltonne mit einem Volumen von 120 Liter. Hierfür zahlt die Familie 193,80 EUR pro Jahr. Durch einige Anstrengungen könnte die Familie das Restabfallaufkommen um 25 % reduzieren. Hierdurch würden sie insgesamt 12,60 EUR und somit ca. 1 EUR pro Monat sparen. Selbst durch eine Halbierung des Restabfallaufkommens würde die Familie lediglich 2 EUR pro Monat sparen. Kein Wunder also, dass zu wenig getan wird.

BioPlus S 80-l-Biotonne + 240-l-Papiertonne			
+ Restabfalltonne	240 l	2-wöchentlich	352,20 €
+ Restabfalltonne	120 l	2-wöchentlich	223,80 €
+ Restabfalltonne	120 l	4-wöchentlich	193,80 €
+ Restabfalltonne*	90 l	4-wöchentlich	181,20 €
+ Restabfalltonne*	60 l	4-wöchentlich	168,00 €
+ Restabfalltonne*	30 l	4-wöchentlich	154,80 €

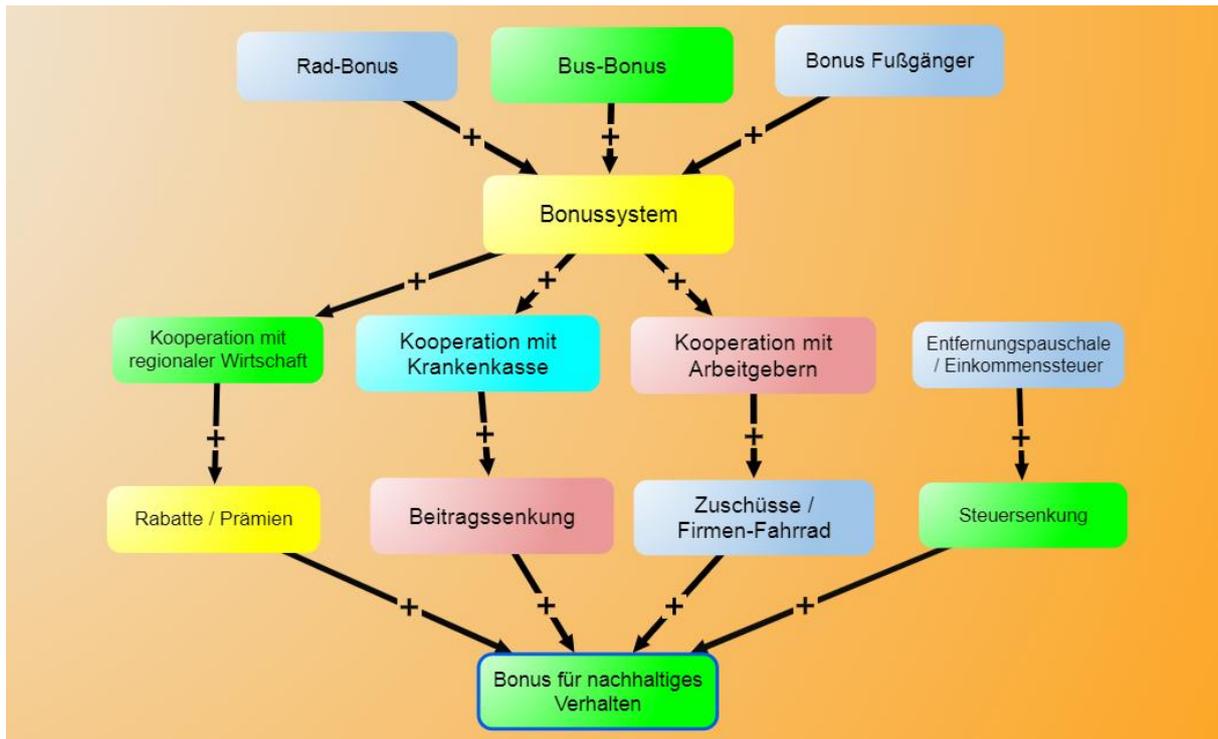
Um dies zu ändern, schlägt die Schülergruppe ein neues Belohnungssystem vor. Die Haushalte, die eine festgelegte Höchstmenge an Restabfall nicht überschreiten, erhalten eine Auszeichnung (z.B. Klima-Retter 2018), die auf der Vorderseite der Abfalltonne gut sichtbar aufgeklebt wird. Die Auszeichnung soll für Gesprächsstoff in der Nachbarschaft sorgen und die Anwohner dazu motivieren, ebenfalls Abfall zu vermeiden

und zu trennen. Die Ermittlung des Pro-Kopf-Restabfallaufkommens soll möglichst simple erfolgen. Die Abfallwirtschaft müsste lediglich in der eigenen Datenbank schauen, wie groß die Restabfalltonne pro Haushalt ist und wie häufig diese geleert (alle 2 oder 4 Wochen) wird. Das sich hieraus ergebene Jahresvolumen wird anschließend durch die Mitglieder des jeweiligen Haushaltes dividiert. Neben der Plakette erhalten die Haushalte auch eine jährlich kostenlose Reinigung der Abfalltonnen im Wert von 10 EUR pro Tonne sowie einen Gutschein für einen 2ten Sperrmülltermin (10m^3) im Werte von 450 EUR!

Energiesparen in privaten Haushalten: Ein ähnliches Anreizsystem schlug auch die Schülergruppe „Energiesparen in privaten Haushalten“ vor, obwohl sich die Ausgangssituation ganz anders gestaltet. Durch geeignete Maßnahmen können die Stromkosten deutlich gesenkt und somit 100 bis 300 EUR pro Jahr gespart werden. Mit Blick auf die Entwicklung des Stromverbrauchs der privaten Haushalte mussten die Schüler/-innen jedoch feststellen, dass der Stromverbrauch sich innerhalb der letzten 26 Jahre kaum verändert hat bzw. sogar leicht angestiegen ist. Einer weiteren Statistik konnte die Schülergruppe zudem entnehmen, dass im selben Zeitraum die Bereitschaft zum Lieferantenwechsel enorm angestiegen ist. Hiernach wählten die Bürger lieber den bequemeren Weg (Lieferantenwechsel), um die Stromkosten zu senken.

Damit jedoch auch der unbequemere Weg des Stromsparens gewählt wird, werden zusätzliche Anreize benötigt. Die Schülergruppe schlug vor, dass der Klimaschutzmanager des Kreises ein Aktionsbündnis (regionale Wirtschaft, Verwaltung, Verbände etc.) ins Leben ruft, um die Haushalte zu belohnen, die einen festgelegten Pro-Kopf-Stromverbrauch nicht überschreiten. Jeweils zu Jahresbeginn werden die Haushalte aufgerufen, ihren Pro-Kopf-Stromverbrauch zu melden. Der Klimaschutzmanager würde die Werte anhand der eingereichten Jahres-Stromrechnungen überprüfen, um die Gewinner zu ermitteln. Die „Gewinner-Haushalte“ sollten dann ebenfalls eine Plakette „Energie-Helden 2019“ erhalten, die im Hauseingangsbereich oder im Vorgarten gut sichtbar angebracht werden kann. Die Plakette soll für Gesprächsstoff in der Nachbarschaft sorgen und die Anwohner dazu motivieren, ebenfalls Strom zu sparen. Aber was könnte die Haushalte dazu motivieren, an der Aktion teilzunehmen? Jeder ausgezeichnete Haushalt sollte nach Meinung der Schülergruppe ein Vorteilspaket im Werte von 500 EUR erhalten. Das Paket sollte Rabatte und Gutscheine enthalten, die die regionale Wirtschaft gewährt. So könnte z.B. Möbelkraft einen 20 %-igen Rabatt auf Einkäufe gewähren und das Paket auch vergünstigte Karten für die Karl-May-Festspiele in Segeberg enthalten. Zudem schlug die Schülergruppe vor, dass jeden 2. Monat eine öffentlichkeitswirksame Sonderverlosung stattfindet, bei der ein Haushalt 500 EUR in Bar erhält. Voraussetzung hierfür ist, dass der Haushalt die Plakette auch gut sichtbar angebracht hat. Die Finanzierung der Aktion sollte über die AktivRegion und durch die EKSH erfolgen. Die EKSH führt bereits eine Energie-Olympiade durch. Die „Energie-Helden“ könnten diese sinnvoll ergänzen.

Bonussystem für ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten: Neben der Optimierung der Infrastruktur muss das nachhaltige Mobilitätsverhalten (Bus, Bahn, Fahrrad und Fußwege) aus Sicht der Schülergruppe belohnt werden. Dabei könnte z.B. eine App wie „Radbonus“ helfen, mit der man gefahrene Kilometer sammeln und gegen Boni einlösen kann – z.B. Rabatte bei Fahrradläden oder auch Gutscheine für In-Läden. Das Handy zählt mithilfe von GPS-Daten automatisch die gefahrenen Kilometer. Schummeln geht nicht, da die App typische Bewegungsmuster, die bei Radfahren oder beim Autofahren entstehen, unterscheiden kann. Die Schülergruppe schlug vor, eine entsprechende App in der Region zu nutzen, die jedoch auch die Bereiche ÖPNV und Fußwege beinhalten müsste. Für das Bonussystem schlug die Gruppe ebenfalls die Initiierung eines Aktion-Bündnisses bestehend aus der regionalen Wirtschaft, Verwaltung, Politik und den Krankenkassen und Verbänden vor. Neben den o.g. Rabatten erhofft sich die Gruppe, Beitragssenkungen durch die Krankenkasse sowie eine Förderung der nachhaltigen Mobilität durch die Arbeitgeber (Elektro-Rad statt Firmen-Wagen) und durch den Staat (erhöhte Kilometerpauschale) als zusätzliche Anreize.



Solarenergie an der Schule: Eine Schülergruppe beschäftigte sich mit der Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Schuldach. Dabei stießen sie auf ein bereits bei der Stadt beantragtes Konzept, das zum damaligen Zeitpunkt aufgrund der veränderten Förderrichtlinien nicht umgesetzt wurde. Die Schüler/-innen wollten sich damit nicht zufriedengeben, führten viele Gespräche mit den Beteiligten und suchten nach einer gemeinsamen Lösung. Vorgestellt wurde nun ein optimiertes Konzept, das durchaus über gute Chance auf Realisierung verfügt (siehe Presseartikel).

Abfallvermeidung und -trennung an der Schule: Die Schülergruppe zeigte sich überzeugt, dass neben der Einführung von Abfalltrennsystemen und der Durchführung von Aufklärungsarbeit an der Schule insbesondere Anreize für die Abfallvermeidung und -trennung geschaffen werden müssen. Die Schüler/-innen müssten für ihre Bemühungen belohnt werden. Dies könnte durch einen jährlichen Wettbewerb an der Schule erfolgen. Die Schulklasse, die den Abfall am besten trennt, erhält eine Belohnung. Um die Sieger zu ermitteln, bewerten die Reinigungskräfte das Trennverhalten in den Klassen. Die Belohnung sollte über die eingesparten Abfallgebühren finanziert werden.

Digitalisierung: Die Digitalisierung hat an der Dahlmansschule Bad Segeberg noch nicht wirklich begonnen. Eine Schülergruppe entwickelte hierzu ein Gesamtkonzept (von der Schulung der Lehrkräfte, über die Anschaffung digitaler Lernsysteme bis hin zu Bereitstellung der benötigten Geräte inkl. Software), damit die Schüler/-innen zukünftig optimal auf die digitale Berufswelt vorbereitet werden können.

Fair-Trade: Die Schülergruppe schlug die Gründung einer Schul-Initiative „Schüler gegen Kinderarbeit“ vor, um ein deutliches Zeichen gegen die aktuellen Praktiken der Textilindustrie (Umweltverschmutzung, Kinderarbeit, Ausbeutung durch schlechte Arbeitsbedingungen und Entlohnung etc.) zu setzen. Im Rahmen der Präsentation verlasen die Schüler/-innen ein Anschreiben, das sie an mögliche Kooperationspartner wie HessNatur aus Hamburg verschicken möchten. Das Ziel besteht darin, dass alle Schüler/-innen aus Schleswig-Holstein die Aktionskleidung (selbstgestaltete Fair-Trade T-Shirts) tragen, um die Gesamtbevölkerung dazu aufzurufen, ebenfalls auf Fair-Trade-Kleidung umzusteigen.

*Förderhinweise:

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



EKSH

Gesellschaft für Energie und
Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH